



Städtisches Ruhr-Gymnasium

Schulinterner Lehrplan

Deutsch

Sekundarstufe I & II

Stand: 9/2015

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	3
1.2 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule.....	4
1.3 Verfügbare Ressourcen.....	4
1.4 Unterrichtsstruktur/Unterrichtsbedingungen.....	4
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe.....	4
2 Grundsätze.....	4
2.1 Überfachliche Grundsätze.....	4
2.2 Fachliche Grundsätze.....	5
3 Individuelle Förderung:.....	5
3.1 Lerninseln.....	5
3.2 Leseförderung.....	5
3.3 Förderband Deutsch Jahrgang 5 und 6.....	6
4 Kooperation innerhalb der Fachschaft.....	6
4.1 Parallele Klassenarbeiten.....	6
4.2 Gemeinsame fachmethodische Standards.....	6
4.3 Fach- und fachübergreifende Projekte.....	7
4.4 Fachübergreifende Projekte.....	7
5 Lehr- und Lernmittel.....	7
6 Evaluation und Qualitätssicherung.....	8
6.1 Evaluation des schulinternen Curriculums.....	8
7 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I.....	8
8 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	9
8.1 Jahrgangsstufe 5.....	9
8.1.1 Unterrichtsvorhaben 1: In unserer neuen Schule – Erfahrungen austauschen.....	9
8.1.3 Unterrichtsvorhaben 3: Tiere als Freunde – Beschreiben.....	11
8.1.4 Unterrichtsvorhaben 4: Es war einmal... Märchen untersuchen und schreiben.....	12
8.1.6 Unterrichtsvorhaben 6: Ein Lesetagebuch erstellen.....	14
8.2 Jahrgangsstufe 6.....	16
8.2.1 Unterrichtsvorhaben 1: Helden Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen.....	16
8.2.2 Unterrichtsvorhaben 2: Umgang mit einer literarischen Ganzschrift.....	17
8.2.3 Unterrichtsvorhaben 3: Von Lügnern und Detektiven – Satzglieder und Satzarten erleichtern die Ermittlung.....	18
8.2.4 Unterrichtsvorhaben 4: Sachtexte erschließen.....	19
8.2.5 Unterrichtsvorhaben 5: Jugendtheater.....	20
8.2.6 Unterrichtsvorhaben 6: Strittige Fragen – In der Klasse diskutieren.....	21
10 Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I.....	41

10.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung	41
10.2 Beispiele für schriftliche Lernerfolgskontrollen sowie für kriteriengestützte Leistungsbewertung.....	43
10.2.1 Klasse 5.....	43
10.2.2 Klasse 6.....	44
11 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	46
11.1 Übersichtsraster EF.....	46
11.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF).....	46
11.2.1 (K)ein Stereotyp – Der Ausdruck subjektiver Erfahrungen vor dem Hintergrund kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Erfahrungen in lyrischen Texten	46
11.2.2 Ich und die Anderen – Übernahme von Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft am Beispiel eines modernen Dramas untersuchen.....	49
11.2.3 Elektronische Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft.....	52
11.2.4 Du verstehst mich (nicht)! – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und erzählenden Texten	55
11.2.5 UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH.....	58
11.2.6 UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH	84
UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH	84
THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	84
Umfang.....	84
(Wochenstunden).....	84
12 Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II.....	122
12.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	122
12.1.1 a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren.....	123
12.1.2 Facharbeiten.....	125
12.1.3 b) Sonstige Leistungen	128
12.1.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:	129

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Ruhr-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch, die derzeit aus 15 Kolleginnen und Kollegen sowie einer Referendarin besteht, das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Ersteres wird am Ruhr-Gymnasium durch die fächerübergreifende Initiative »Medienschouts« umgesetzt, letzteres durch regelmäßige Stunden in den schuleigenen Computerräumen.

1.2 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

1.3 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein Selbstlernzentrum für Oberstufenschülerinnen und -schüler mit Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über einen Filmraum, in dem für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen in geringer Stückzahl zur Verfügung. Vier Räume der Schule verfügen über interaktive Tafeln. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

1.4 Unterrichtsstruktur/Unterrichtsbedingungen

Der Unterricht findet im Fach Deutsch überwiegend in Doppelstunden statt, wobei Einzelstunden, insbesondere in der gymnasialen Oberstufe, in der das Fach dreistündig unterrichtet wird, stundeplantechnisch nicht zu vermeiden sind.

In der gymnasialen Oberstufe werden einzelne Deutsch Grund- bzw. Leistungskurs regelmäßig in Kooperation mit dem Schiller-Gymnasium eingerichtet.

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender: Clint Karrasch; Stellvertreterin: Christine Pielhau

Ansprechpartner bei Fragen zu Zeitungsprojekten: s.o. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2 Grundsätze

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

2.1 Überfachliche Grundsätze

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

2.2 Fachliche Grundsätze

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 13.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 14.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

3 Individuelle Förderung:

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Deutsch machen es sich zum Ziel, der Heterogenität im Hinblick auf den Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler durch differenzierenden Unterricht gerecht zu werden. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Neigungen gefördert werden.

3.1 Lerninseln

Für die gezielte und unmittelbare Behebung von Leistungsdefiziten im Fach Deutsch bedient sich die Fachgruppe der am Ruhr-Gymnasium angebotenen Möglichkeiten individueller Förderung, beispielsweise in Form von *Lerninseln*.

3.2 Leseförderung

In Kooperation mit der Emil-Schumacher-Schule (Hagen), dem Fichte-Gymnasium (Hagen) und des Heinrich Heine-Gymnasiums (Dortmund) wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Förderung von Lesekompetenz für die Jahrgangsstufen 5 und 6 über die genannten Möglichkeiten zur individuellen Förderung hinaus ein Konzept entwickelt, das die folgenden Aktivitäten beinhaltet:

Klasse 5

- Einsatz des Online-Portals „Antolin“
- Büchereibesuch mit Recherchelye
- Kennenlernen der Schülerbücherei
- Lektüre/ Unterrichtsreihe zum Welttag des Buches mit Erstellung eines Lesetagebuchs
- Online-Diagnose (Cornelsen)
- Sommerleseclub
- Schüler- und Elternfragebogen zum Leseinteresse
- Einführung von Lesestrategien (z.B.: 5-Schritt-Lesemethode)
- Optional: Lesenachmittag/-abend
- Kurzreferat zum eigenen Lieblingsbuch
- Individuelle Leseförderung mit einem „Lesehund“

Klasse 6

- Einsatz des Online-Portals „Antolin“
- Nutzung der Schülerbücherei - Vorlesewettbewerb
- Online-Diagnose (Cornelsen)

- Sommerleseclub
- Erweiterung der Lesestrategien (z.B.: reziprokes Lesen)
- Optional: Lesenachmittag/-abend

Geplante Erweiterung des Konzepts

- Einrichtung von Vorlese-Patenschaften (z.B. mit KiTa oder Altenheim)
- Weiterer Ausbau der Schülerbücherei

3.3 Förderband Deutsch Jahrgang 5 und 6

Einen Baustein des individuellen Lernens bieten die Förderbänder des Faches Deutsch in den Klassen 5 und 6. Basierend auf den Beobachtungen der Fachlehrerin Deutsch in den ersten Schulwochen eines jeden Schuljahres und den Ergebnissen der Online-Diagnosen im Bereich Rechtschreibung (Beginn 1. Halbjahr) und Lesen (2. Halbjahr), wird der Klassenverband aufgelöst und die Schüler arbeiten für 1-2 Unterrichtsstunden die Woche in klassenübergreifenden, leistungshomogenen (in drei Kompetenzniveaus) Gruppen zusammen. Dabei kann das individuelle Fördermaterial, das für jeden Schüler aufgrund des Online-Tests erstellt wird, genutzt werden. Die Planung und Durchführung des Deutschförderbandes wird von den Deutschfachlehrerinnen und -fachlehrern der Jahrgangsstufen parallel gestaltet.

Es findet eine Förderung im Bereich der Rechtschreibung, des Leseverstehens und der kreativen Verarbeitung von Texten (Schreibwerkstatt, Lesetagebuch) statt. So können leistungsstärkere und -schwächere Schüler ihrem Lernstand nach gefördert werden.

Um den Lernerfolg zu evaluieren und die Nachhaltigkeit zu sichern, werden nach der Online-Diagnose im 5. Schuljahr im 6. Schuljahr Nachtests durchgeführt. So besteht die Möglichkeit auf den veränderten Lernstand zu reagieren.

4 Kooperation innerhalb der Fachschaft

4.1 Parallele Klassenarbeiten

Als Instrument der Qualitätssicherung und um eine Vergleichbarkeit der Bewertung zu gewährleisten, werden Inhalte und Bewertungskriterien innerhalb der Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Jahrgangsstufe abgestimmt.

In der Erprobungs- und Oberstufe, nach Möglichkeit auch in der Mittelstufe, werden die Klassenarbeiten und Klausuren parallel geplant und geschrieben. Dies gilt auch für ein Portfolio, wenn dieses die Klassenarbeit ersetzt, wie z.B. in der Jahrgangsstufe 5.

4.2 Gemeinsame fachmethodische Standards

In der Oberstufe verständigt sich die Fachschaft auf gemeinsame fachmethodische Standards wie Analyseschemata zu Lyrik, Epik, Dramatik und Sachtexten sowie auf gemeinsame Bewertungskriterien für die Facharbeit.

In der Mittelstufe gilt das gleiche für Praktikumsberichte (Jahrgangsstufe 8), Bewerbungsschreiben (Jahrgangsstufe 9).

In der Erprobungsstufe werden die Bewertungsschemata für die Klassenarbeiten (Inhalt und Darstellungsleitung) gemeinsam für jede Klassenarbeit festgelegt.

4.3 Fach- und fachübergreifende Projekte

Das Ziel der Fachschaft ist es, die Koordination mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern.

In der Sekundarstufe 1 trägt das Fach Deutsch zur Ausgestaltung des Europaprofils der Schule bei, indem einzelne Unterrichtsvorhaben europäische Bezüge aufweisen.

Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6

Angebunden an das Unterrichtsvorhaben „Umgang mit einer literarischen Ganzschrift“ erarbeiten die Deutschlehrerinnen und -lehrer gemeinsame Kriterien zum gestaltenden Lesen und führen einen klassenübergreifenden Vorlesewettbewerb mit Weiterleitung der Siegerin oder des Siegers durch.

4.4 Fachübergreifende Projekte

In der Jahrgangsstufe 5 werden folgende Projekte fächerverbindend geplant:

- „Wie schreibt man ein Thesenpapier und hält ein Referat?“ anlässlich des Girls- and Boys-Days als Modul der Berufsvorbereitung gemeinsam mit dem Fach Politik
- „Spannend erzählen“ gemeinsam mit dem Fach Musik

In der Jahrgangsstufe 6 werden folgende Projekte fächerverbindend geplant:

- „Die Umgebung erkunden“ anlässlich der Klassenfahrt nach Juist gemeinsam mit den Fächern Erdkunde und Biologie
- „Umgang mit einer literarischen Ganzschrift“ gemeinsam mit dem Fach Musik „Musik malt mit Klängen“
- „Sachtexte“ gemeinsam mit dem Fach Geschichte (Hochkulturen) anlässlich des Projekttagess zum Thema Hochkulturen sowie der Exkursion nach Xanten
- „Jugendtheater“ gemeinsam mit dem Fach Musik „Vorhang auf! – Musik und Bühne“ In der

Jahrgangsstufe 7 werden folgende Projekte fächerverbindend geplant:

In Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen, die im Jahrgang 7 das Projekt »Spotlight – Theater gegen Mobbing« gestalten, soll das Unterrichtsvorhaben 5 »Argumentieren/Stellungnahme« in enger thematischer und methodischer Verzahnung durchgeführt werden.

In der Jahrgangsstufe 8 werden folgende Projekte fächerverbindend geplant:

Erstellung eines Reisejournals im Rahmen der Skifahrt ins Ahrntal, in dem getrennt nach verschiedenen Resorts (z.B. fachlicher Schwerpunkt Erdkunde, fachlicher Schwerpunkt Sport etc.) Artikel erstellt werden, die dann als projektförmiges Ergebnis der Jahrgangsstufenfahrt vorgestellt werden können. Dieses Projekt kann zudem im Rahmen des ZEUS-Projektes, welches fester Bestandteil der Arbeit im achten Jahrgang ist, berücksichtigt werden.

5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe I für das Lehrwerk Deutschbuch aus dem Cornelsen-Verlag entschieden.

In der Sekundarstufe II orientiert sich die Arbeit im Unterricht am Lehrwerk Texten, Themen und Strukturen, ebenfalls aus dem Cornelsen-Verlag

6 Evaluation und Qualitätssicherung

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, eigener parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Zusammenarbeit bei der Planung gemeinsamer Unterrichtsvorhaben. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

6.1 Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

7 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I

Jg	UV	Fächerverbindende Aspekte	Seite
5	Wir und unsere neue Schule – Erfahrungen austauschen“	Musik (Wege beschreiben)	10-15
	„Sprachspiele – Satzglieder und Sätze“		
	Tiere als Freunde – Beschreiben“	Biologie (Wirbeltiere)	
	„Grammatiktraining – Wörter und Wortarten“		
	„Tierisches Vergnügen – Gedichte vortragen und gestalten“	Kunst (Gedichtblätter gestalten)	
	Portfolio zum Welttag d. B.	Kunst (Teilnahme am Kreativwettbewerb)	
6	„Strittige Fragen – In der Klasse diskutieren“		16-21
	„Alte und neue Weltwunder – Sachtexte untersuchen“	Mathematik (Diagramme lesen) Geschichte (Antike)	
	Umgang mit einer literarischen Ganzschrift		
	„Detektivgeschichten – Satzglieder und Satzarten erleichtern die Ermittlung“		
	Jugendtheater		
	Heldensagen	Geschichte	
7	Spektakuläre Experimente und Zaubertricks-Aktiv/Passiv und Konjunktiv II untersuchen	Chemie Versuchsbeschreibung	22-27
	„Finster ist die Mitternacht – Balladen“	Kunst/Musik	

	Verlocken, verführen und verkaufen – Werbung untersuchen und gestalten	Kunst	
	Erzählende Texte lesen und verstehen	Kunst/Musik	
	Beschreiben, erklären und berichten am Beispiel von China	Erdkunde	
	Argumentation/ Stellungnahme		
8	Tageszeitung – Lesen, Verstehen und Gestalten		28-33
	Jugendroman und Film vergleichen	Erdkunde	
	Eine Novelle kennenlernen und verstehen		
	„Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten“	Musik o. Kunst/Geschichte	
	„Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten“		
	Beeindruckende Naturereignisse – Konjunktiv I und Modalverben	Anbindung an die Fremdsprachen	
9	Ein modernes Drama untersuchen		34-40
	Konsum: Was brauche ich wirklich? Argumentieren und erörtern		
	In aller Munde – Sprachgebrauch, Sprachwandel und Sprachkritik		
	Projekt zum Halbjahreswechsel – „Was will ich werden?“- Berufe erkunden	Politik/Berufsorientierung	
	Beziehungsgefüge – kurze Prosatexte interpretieren		
	Ein Blau ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren	Kunst/Musik	
	Kommunikation in den Medien – Sachtexte und Reden untersuchen	Geschichte	

8 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

8.1 Jahrgangsstufe 5

8.1.1 Unterrichtsvorhaben 1: In unserer neuen Schule – Erfahrungen austauschen

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erdkunde (die Stadt Witten) • Musik (das Musikleben unserer Schule und unserer Stadt) <p>Bezug zum Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Arbeit der WILUKTage • Umsetzung von Modulen aus dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“ 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS verfassen Texte nach Textmustern - SuS verschriftlichen Schulerlebnisse und Eindrücke von Schule - SuS informieren sich und stellen sachlich und informativ ihre Erlebnisse vor (z.B. Interview, Steckbrief etc.) 	
--	---	--

<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS tauschen geordnet, anschaulich und lebendig ihre themenbezogenen Erfahrungen aus - SuS erzählen situations- und adressatenbezogen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„In unserer neue Schule - Erfahrungen austauschen“</p> <p>ca. 16 Stunden</p> <p>Klassenarbeitstyp: 1</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden Lesetechniken und -strategien an (gezielte Informationsentnahme z.B. aus Jahresschriften, Homepage etc.)
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS unterscheiden Wortarten und erkennen die Funktion von Pronomina (z.B. Höflichkeitsform) und verwenden sie regelgerecht 	

8.1.2 Unterrichtsvorhaben 2: Grammatiktraining – Wörter und Wortarten

<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. - SuS untersuchen in groben Zügen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen, z.B. Wörter und Wortgebrauch. - SuS beziehen ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen, z.B. Wortarten, Flexionsformen. - SuS üben Planungsgespräche zu führen und Vorgehensweisen (z.B. zu einem Projekt) zu verabreden - SuS werden sensibilisiert, ihren eigenen Sprachgebrauch und den ihrer Umgebung auf seine grammatikalische Richtigkeit hin zu untersuchen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Grammatiktraining – Wörter und Wortarten“</p> <p>ca. 18 Stunden</p> <p>Klassenarbeitstyp: 5 (einen Text überarbeiten)</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS erwerben eine grammatische Terminologie zur Bestimmung grammatischer Größen und zur Textanalyse - SuS erlernen das Bestimmen der logischen Beziehungen zwischen einzelnen Aussagen in erzählenden Texten
--	--	---

	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS erkennen und untersuchen die Funktion der Wortarten und bezeichnen sie terminologisch richtig - SuS unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig (Verb, Artikel, Nomen, Adjektiv (auch die Steigerungsformen), Pronomen, Konjunktion, Adverb). - SuS kennen in Grundzügen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an (Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Konjugation: Tempora; Steigerung). - SuS untersuchen die Bildung von Wörtern (Wortbausteine, Wortzusammensetzungen, Wortableitungen, Wortfamilien, Wortfelder). 	
	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. Vor allem bzgl. der rechtschriftlichen Überarbeitung u.a. in Schreibkonferenzen. - SuS erkennen Formen appellativen Schreibens und verfassen eigene appellative Texte/Sätze zur Übung des Imperativs. <p>Richtig Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laut-/Buchstabenebene: SuS verfügen – aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule – über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an. - SuS verbessern/beherrschen wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen (Kennzeichnung von Kürze und Länge des Stammvokals, Wortableitungen und Worterweiterungen), sodass sie dadurch ihre Rechtschreibkompetenzen verbessern. <p>Lösungsstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch die Anwendung erlernter Lösungsstrategien, z.B. Nachschlagen in einem Wörterbuch 	

8.1.3 Unterrichtsvorhaben 3: Tiere als Freunde – Beschreiben

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an Inhalte des Faches Biologie 	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS verfassen Steckbriefe, Vorgangsbeschreibungen (z.B. Bastelanleitung für den Bau eines Vogelhäuschens) und Kurzreferate (Stichpunkt) 	
--	--	--

<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS halten mediengestützte Kurzvorträge - SuS machen sich bei den Vorträgen anderer Notizen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Tiere als Freunde – Beschreiben“</p> <p>ca. 20 Stunden</p> <p>Klassenarbeitstyp: 2</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS beschaffen und verwerten adressatenbezogenen Informationen - SuS unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) - SuS bauen ihre Lese- und Arbeitstechnik in Bezug auf Sachtexte aus (z.B. Begriffsklärung, Merkmale, kursorisches Lesen etc.)
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS unterscheiden zwischen sachlichem und wertendem Sprachgebrauch 	

8.1.4 Unterrichtsvorhaben 4: Es war einmal...Märchen untersuchen und schreiben

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfen an Inhalte des Faches Musik („Hänsel und Gretel“, „Nussknacker“) <p>Bezug zum Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> Europatag: produktive Auseinandersetzung mit europäischen Märchen 	<p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS verfassen Texte nach Textmustern SuS setzen Märchenanfänge kreativ fort SuS verfassen Märchen nach vorgegebenen Schlüsselwörtern SuS modernisieren Märchen (z.B. sprachlich, Figureninventar, Rollenbilder ...) 	
<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS üben sich im mündlichen Vortrag eines Märchens (gemäß der Erzähltradition von Märchen) 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Es war einmal ... Märchen untersuchen und schreiben“</p> <p>ca. 20 Stunden</p> <p>Klassenarbeitstyp: 6</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS aktivieren ihr gattungsspezifisches Vorwissen und differenzieren ihre Kenntnisse systematisch: Sie erfassen Märcheninhalte und deren Struktur sowie Wirkungsweisen SuS erproben die szenische Umgestaltung eines Märchens
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS erkennen und reflektieren märchenspezifische Sprachformeln und weitere sprachliche Besonderheiten 	

8.1.5 Unterrichtsvorhaben 5: Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder

	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen, z.B. Anwenden der Fragenprobe zur Bestimmung der Satzglieder. - SuS gestalten Texte sprachlich (schreiben strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zu Aussagen) und optimieren ihr Schreiben in puncto Sprachrichtigkeit, indem sie u.a. die Satzglieder umstellen und Texte überarbeiten <p><u>Richtig Schreiben - Satzebene</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen (Kennzeichen für die Großschreibung, auch bei Nominalisierung, Satzschlusszeichen, Kommasetzung bei Aufzählungen, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede). <p><u>Methoden und Arbeitstechniken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS formulieren Fragen, z.B. zur Ermittlung der einzelnen Satzglieder. - SuS kontrollieren die Einhaltung grammatischer Normen. 	
<p style="text-align: center;">Sprechen und Zuhören</p> <p>SuS lesen Texte sinngesamt und gestaltend vor (SuS verwenden unterschiedliche Stimmführungen beim Vorlesen (verschiedener Satzarten))</p>	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder“</p> <p style="text-align: center;">ca. 24 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 5 (Einen Text überarbeiten)</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lesen – Umgang mit Texten und Medien SuS entschlüsseln Texte und wenden operationale Verfahren an: Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Erweiterungs- und Umformungsprobe - SuS verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten
	<p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache</p> <p style="text-align: center;">Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribute; Satzverbindungen: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz). - SuS verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren (Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs-, Ergänzungs-, Umformungsprobe). 	

8.1.6 Unterrichtsvorhaben 6: Ein Lesetagebuch erstellen

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <p>Schreiben als Prozess</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung- und überarbeitung an, u.a. Schreibkonferenzen <p>Texte schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS erzählen Erlebnisse (z.B. einen Traum einer Figur, einen Erzählkern ausgestalten, etc.) und wenden dabei Ansätze von Erzähltechnik an. Sie formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. Sie geben den Inhalt kürzerer Texte (einzelner Kapitel) in eigenen Worten wieder Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen <p>- SuS verwenden dabei Erzähltechniken wie z.B. Spannungskurve, verschiedene Erzählperspektiven und Dialoge</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <u>Sprechen und Zuhören</u> <p>SuS erarbeiten Methoden von Textüberarbeitung und konstruktiver Kritik, indem sie die Texte der Mitschüler hörend erfassen und Stellung dazu nehmen</p> <p>Sie erzählen unter Einbezug von Gestaltungselementen eigene und fremde Geschichten.</p> <p>Sie formulieren eigene Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert.</p>	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Ein Lesetagebuch erstellen – Lektüre und Erarbeitung des jeweiligen Werkes zum Welttag des Buches“ (z.B. Einführung in Erzähltechniken, Figurenbeschreibung)</p> <p style="text-align: center;">ca. 18 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Das Lesetagebuch ersetzt eine Klassenarbeit</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS erweitern ihre Lesekompetenz durch das Einüben von Gestaltungselementen wie Stimmmodulation und Sprechtempo Sie erweitern ihre Kompetenzen im sinnerfassenden Lesen# Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an. Sie setzen sich mit literarische Inhalten vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander Sie lernen schriftliche Formen der Leserkritik kennen, z.B. Brief an den Autor, Buchbesprechungen Sie lernen produktionsorientierte Zugangsweisen kennen
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS beherrschen alle Tempusformen und üben speziell den Gebrauch des Präteritums SuS erlernen und üben den Gebrauch der wörtlichen Rede und die dazugehörige Zeichensetzung 	

8.2 Jahrgangsstufe 6

8.2.1 Unterrichtsvorhaben 1: Helden Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <p>Geben den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte in eigenen Worten wieder.</p> <p>Erzählen Begebenheiten nach Vorlagen anschaulich und lebendig nach und wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an (eine Geschichte nacherzählen; eine Textstelle ausgestalten).</p> <p>Wenden Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an.</p>	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <p>Verstehen kürzere Erzählungen (Texte inhaltlich erfassen; Handlungen, Konflikte und Figuren kommentieren). erzählen den Text spannend und anschaulich mit eigenen Worten nach.</p> <p>Hörverstehen Üben sich im Hörverstehen längerer Erzähltexte</p>	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben Sagen untersuchen und erzählen</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl 20</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4a</p> <p>einen literarischen Text fragengeleitet untersuchen obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <p>Unterscheiden einfache literarische Formen und erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten (elementare Strukturen von Sagen erfassen). Wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an.</p> <p>Projektidee: Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Formulieren Geschichten um; verändern Texte unter Verwendung akustischer und szenischer Elemente (eine Sage als Hörspiel).</p>
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p>	<p style="text-align: center;">Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <p>gemeinsames Arbeiten mit dem Fach Geschichte</p> <p style="text-align: center;">Bezüge zum Schulprogramm: Exkursion nach Xanten Europatag (Sagen aus Europa Projekttag antike Hochkulturen</p>

8.2.2 Unterrichtsvorhaben 2: Umgang mit einer literarischen Ganzschrift

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfen an Inhalte des Faches Musik („Musik malt mit Klängen“) <p>Bezug zum Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorlesewettbewerb 	<p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung, z.B. in Form eines Lesetagebuches an. Sie erlernen Grundlagen der Erzähltechnik wie Erzählperspektive, Äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog und wenden diese produktionsorientiert an. Sie geben den Inhalt von Textausschnitten in eigenen Worten wieder. Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen (Zitertechnik). Sie entwickeln fremde Texte weiter, schreiben sie um und verfremden sie (z.B. durch Perspektivwechsel). 	
<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sie formulieren eigenen Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert. Sie erschließen sich einzelne Textpassagen durch szenisches Spiel, wobei sie gestaltendes Sprechen (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) einüben. 	<p>Unterrichtsvorhaben Umgang mit einer literarischen Ganzschrift (Otfried Preußler: „Krabat“ oder J.R.R. Tolkien „Der kleine Hobbit“)</p> <p>Stundenzahl 20</p> <p>Klassenarbeitstyp: 1 (zum Thema eines erarbeiteten Stoffes erzählen)</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sie erlernen grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung wie Textaussagen markieren, Notizen zum Gelesenen machen, einzelne Begriffe klären, Fragen an den Text formulieren. Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung (Texte inhaltlich erfassen, Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren) an. Sie verstehen das Jugendbuch, indem sie sich mit dem Inhalt vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinandersetzen, z.B. Texte umformen. Sie erlernen einfache Mittel der filmischen Gestaltung wie Kameraperspektive, Zusammenwirken von Bild und Ton, Atmosphärische Gestaltung durch Licht und Musik)
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. Sie erkennen einen Unterschied zwischen Kunstsprache und Alltagssprache, indem sie die syntaktischen Strukturen der Sprache Preußlers untersuchen. Sie setzen sich mit Sprachvarietäten wie den Sorbischen und Wendischen Ausdrücken in dem Roman auseinander. 	

8.2.3 Unterrichtsvorhaben 3: Von Lügnern und Detektiven – Satzglieder und Satzarten erleichtern die Ermittlung

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - präzisieren Personen- und Gegenstandsbeschreibungen durch Attribute - kommen über Erzählanlässe zum Schreiben eigener kurzer Kriminalgeschichten - führen Detektivgeschichten nach Bild- und Textimpulsen aus - optimieren Texte mit der Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs- und Umstellprobe 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - befolgen Gesprächsregeln in der Diskussion z.B. über Tatorte - bilden Detektivteams und arbeiten gemeinsam an einer Lösung 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben Von Lügnern und Detektiven – Satzglieder, Satzarten erleichtern die Ermittlungen</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl: ca. 16 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 5</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten an literarischen Texten den Gebrauch von Attributen und adverbialen Bestimmungen - entnehmen anhand kurzer Texte präzise Informationen zu Handlung und Personen
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfragen mit W-Fragen Aspekte eines Sachverhalts und die entsprechenden Satzglieder - erkennen Attribute als Teil eines Satzglieds und unterscheiden Adjektiv-, Genitiv- und präpositionales Attribut und Apposition - lernen Satzgefüge und Satzreihe kennen 	

8.2.4 Unterrichtsvorhaben 4: Sachtexte erschließen

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfen an Inhalte des Faches Geschichte („Hochkulturen“) <p>Bezug zum Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klassenausflug nach Xanten Tag der Hochkulturen 	<p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS verfassen eine Email und / oder Brief an einen Freund / eine Freundin, in der/m sie die für sie besonders interessanten Punkte, z.B. aus dem „Projekt Kinderwald“ wiedergeben. Die SuS legen ein Lerntagebuch zum Thema „Sachtexte erschließen“ an und formulieren so ihren Lernfortschritt. Die SuS entnehmen Sachtexten und Grafiken (durch Fragen / Aufgaben geleitet) Informationen, vergleichen diese und ziehen daraus Schlüsse. 	
<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS tauschen anschaulich ihre Erfahrungen zum Thema „Wald“ aus. Die SuS halten mediengestützte Kurzvorträge zum Thema „Wald“ unter Einbezug vom diskontinuierlichen Texten. Die SuS machen sich Notizen zu den Vorträgen der MitschülerInnen. 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Sachtexte erschließen</p> <p>Stundenzahl: ca. 14 Std</p> <p>Klassenarbeitstyp: 4b</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS erfassen den Textinhalt von Sachtexten und wenden dabei Lesestrategien zur Erleichterung des Leseverständnisses an (z.B. 3-Schritt-Lesemethode, Wörterbucharbeit bei schwierigen Begriffen). Die SuS erfassen diskontinuierliche Texte: Sie entnehmen Grafiken / Tabellen / etc. Inhalte und können mit strukturellen Begriffen, wie z.B. „Spalte“ und „Zeile“ umgehen.
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS untersuchen die Sprache von Sachtexten und wenden Strategien an, die für sie komplexe Sprache greifbarer zu machen, z.B. Attributshäufungen in Relativsätze aufzulösen. 	

8.2.5 Unterrichtsvorhaben 5: Jugendtheater

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfen an Inhalte des Faches Musik aus Jgst. 6 („Vorhang auf! – Musik und Bühne) 	<p><u>Schreiben</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein Stück am Wendepunkt in verschiedene Richtungen überarbeiten eigene Texte schreiben ihre Texte am Computer und einigen sich auf ein gemeinsames Layout 	
<p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren Verhalten und Gefühle der handelnden Personen spielen Dialoge vor und beobachten sie unter bestimmten Aspekten diskutieren Regeln für das Verhalten auf der Bühne erfahren und entwickeln Regieanweisungen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Theaterszenen schreiben, proben und aufführen</p> <p>Stundenzahl ca. 14</p> <p>Klassenarbeitstyp: 6</p> <p>obligatorisch</p>	<p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit einem Text mit Blick auf Dramatisierung auseinander lesen Texte mit verteilten Rollen
	<p><u>Reflexion über Sprache</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> erfahren Begriffe wie Dramatisierung, Konflikt und Exposition unterscheiden die Begriffe Monolog und Dialog 	

8.2.6 Unterrichtsvorhaben 6: Strittige Fragen – In der Klasse diskutieren

<p>Möglichkeiten des fächerverbindenden Arbeitens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an Inhalte des Faches Politik aus Jgst.5 	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS formulieren schriftlich passende Argumente zu einer These und veranschaulichen diese durch Beispiele. - Die SuS wenden auch schriftliche Formen der Diskussion an, z.B. das Schreibgespräch. - Die SuS nehmen begründet Stellung zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt (aus dem Bereich Schule / nähere Lebenswelt) indem sie passende Argumente und Beispiele für ihre Meinung finden und diese nach Schlagkräftigkeit gewichten. 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS befolgen Gesprächs- und Diskussionsregeln (z.B. nur nach Aufforderung zu sprechen, an Gedankengänge anzuknüpfen, aufmerksam zuzuhören). - Die SuS unterscheiden bewusst zwischen förderlichem und hinderlichem Gesprächsverhalten. Sie setzen förderliches Gesprächsverhalten zielführend ein. - Die SuS argumentieren situations- und adressatenbezogen 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Strittige Fragen in der Klasse diskutieren</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl: ca. 16 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 3</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entnehmen einem Text Argumente und differenzieren dabei beispielsweise zwischen Argument und Beispiel. - Die SuS erfassen Situationen in kürzeren Erzählungen hinsichtlich eines dargestellten fiktiven Argumentationsganges und geben diesen sinngemäß wieder.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS wenden Konjunktionen im Kontext einer Argumentation sinnvoll an und differenzieren dabei zwischen Begründung, Folgerung und Gegensatz. - Die SuS wenden Satzgefüge im Kontext einer Argumentation sinnvoll an und berücksichtigen dabei die Regeln der Zeichensetzung. 	

Unterrichtsvorhaben 1: „Spektakuläre Experimente und Zaubertricks“– Aktiv/ Passiv und Konjunktiv II untersuchen

(z.B. Adverbial-, Temporal- und Inhaltssätze verwenden, Aktiv-Passiv Formulierungen anwenden)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. <p>(Stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten (über das Leben einer Autorin/ eines Autors, über ein Ereignis, einen Missstand in Form einer Reportage) oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben (z.B.: Personen, Tiere und ihr Verhalten oder Bilder, Wege und Orte, Vorgänge, Abläufe). Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihrem Zusammenhang differenziert. <p>(Herkunft und Bedeutung von Begriffen; die Bedeutung und Aufgabe von Organisationen, Maßnahmen und Veranstaltungen, die Konfliktkonstellationen in einer Erzählung, das Verhalten von Figuren)</p>	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturwissenschaften (Chemie) <p>(Versuchsabläufe beschreiben)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunst <p>(Handlungsabläufe und Arbeitsschritte sachlogisch korrekt darstellen)</p>
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht - Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. <p>(Über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern)</p>	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Spektakuläre Experimente und Zaubertricks“– Aktiv/ Passiv und Konjunktiv II untersuchen</p> <p style="text-align: center;">15 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 5</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: <ul style="list-style-type: none"> o Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen. - Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. (Informationen eines beschreibenden, berichtenden, argumentierenden Textes zusammenfassen; Informationsgehalt und Schlüssigkeit prüfen; konstitutive Merkmale argumentierender Texte kennen und berücksichtigen: Behauptung/ Feststellung, Argument, Beleg/ Beispiel etc.)
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie untersuchen und beschreiben Satzbauformen, bezeichnen sie fachlich richtig und bilden komplexe Satzgefüge. (Satzglieder, Gliedsätze – Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz und Satzverbindungen) - Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an (Passivprobe, Textreduktion, Texterweiterung, Texte gliedern, Sätze verknüpfen) - Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. (,dass' als Konjunktion, Zeichensetzung in Satzgefügen und Satzreihen) 	

Unterrichtsvorhaben 2: „Fenster ist die Mitternacht – Balladen“

(z.B. Balladentexte vortragen, umgestalten und präsentieren)

	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. (Randbemerkungen, Inhaltsangabe) - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. (Stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen). 	<p style="text-align: center;">Fächerverbindendes Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik (Musikalische Begleitung des Ausgangstextes) - Kunst (Künstlerische Darstellung bedeutender Handlungsschritte des Ausgangstextes)
<p style="text-align: center;">Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vor. (Balladen) - Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel (Inszenierung einfacher dramatischer Texte) und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (z.B.: Standbilder, Improvisation, Pantomimen, Dialogisierungen, evtl. Video – Feedback nutzen) 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Balladen“</p> <p style="text-align: center;">20 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 6</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung) 	<p style="text-align: center;">Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: <ul style="list-style-type: none"> o Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen o Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen. - Sie nutzen Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. (Nachschlagewerke, Suchmaschinen des Internets und das Internet) - Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge. Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. - (Gemeinsame Merkmale von Texten – Fabeln, Balladen – als Merkmale einer literarischen Textsorte erfassen; motivgleiche Texte – z.B.: Gedichte – miteinander vergleichen, die Motivabwandlungen in Ansätzen historisch ableiten) - Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen Texten an und verfügen über die erforderlichen Fachbegriffe. - (Handlungsabläufe und Entwicklung von Figuren in umfangreicheren Texten in Form von Kompositionsskizzen und Inhaltsangaben wiedergeben; Texte gliedern und wichtige Textstellen sammeln; Handlungsmotive von Figuren erklären; produktive Möglichkeiten der Auseinandersetzung nutzen; z.B. durch Abwandlung der Perspektive die veränderte Wirkung des Textes beobachten) - Sie untersuchen lyrische Formen (Ballade, Erzählgedicht, themenverwandte bzw. motivgleiche Gedichte), erarbeiten deren Merkmale und Funktionen. - (Gedichte lesen und vortragen – auch auswendig; motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen; den Deutungsspielraum der Texte kennen lernen; lyrische Formen und Ausdrucksmittel anwenden) - Sie verändern unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte (z.B.: eine Ballade als Hörspiel, ein klassisches Gedicht als Rap in moderner Sprache). Sie präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. - (z.B.: Vortrag mit Instrumenten, CD, Plakat, Internetveröffentlichung)

Unterrichtsvorhaben 3: Erzählende Texte lesen und verstehen

(z.B. erzählerische Ganzschrift methodisch lesen und verstehen; Handlungsabläufe und Figurenentwicklung erarbeiten, Inhalte zusammenfassen)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. - Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern. Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. - Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. - Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. - Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik (Musikalische Begleitung des Ausgangstextes) - Kunst (Künstlerische Darstellung bedeutender Handlungsschritte des Ausgangstextes)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. - Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. - Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Novelle/ Erzählung / Jugendroman“</p> <p>18 Std.</p> <p>Klassenarbeitstyp: 4</p> <p>obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. - Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und zur Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. - Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge. Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. - Sie verstehen weitere epische Texte.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen. - Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur an. - Sie verfügen über weitere wortbezogene Regelungen. - Sie kontrollieren Schreibungen mithilfe diverser Hilfsmittel und sie berichtigen nach individuellen Fehlerschwerpunkten. 	

Unterrichtsvorhaben 4: Respekt und Benehmen – Strittige Themen diskutieren

(z.B. Argumentieren und Überzeugen, Leserbrief verfassen)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern. - Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. - Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. - Sie kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen (z.B. Anträge). 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über eine zuhörgerechte Sprechweise. - Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. - (Über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern). - Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. - Sie äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen. - Sie tragen ihren eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. - Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. - Sie unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander und erarbeiten Kompromisse (eigene und fremde Gespräche unter dem Aspekt des Sprachverhaltens untersuchen – Verhalten der Sprecherinnen und Sprecher, Auswahl und Anordnung der Gesprächsinhalte, Formulierungsweisen, nonverbales Verhalten, Lösungsvorschläge/Kompromiss-Suche) - Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. - Sie setzen sprachgestaltende Mittel bewusst ein. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Argumentation/Stellungnahme“</p> <p style="text-align: center;">20 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 3</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p> <hr/> <p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten - (Intentionen und Wirkungsweisen – Sprache und Stil – dieser Texte erkennen; öffentliche und private Kommunikationssituationen unterscheiden; Ursachen und Kommunikationsstörungen kennen und über Lösungswege nachdenken) - Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet 	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. - Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und zur Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. - Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.

Unterrichtsvorhaben 5: China – Beschreiben und erklären

(z.B. in funktionalen Zusammenhängen über China berichten, Personen und Bilder beschreiben)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. - (Zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen, hierbei Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen; Schreibkonferenzen/ Schreibwerkstatt durchführen; ggf. Portfolio anlegen und nutzen) - Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern. Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. - Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert. 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdkunde (landeskundliche Besonderheiten untersuchen und beschreiben)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht wieder. - (über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe schildern) - Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Beschreiben, erklären und berichten“</p> <p>18 Std.</p> <p>Klassenarbeitstyp: 2</p> <p>obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. - Sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen. Sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. 	

Unterrichtsvorhaben 6: „Verlocken, verführen, verkaufen – Werbung untersuchen und gestalten“

(z.B. Werbung kennen lernen, Werbespots untersuchen, Projekt zur Gestaltung einer eigenen Werbung)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken - formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus (z.B. Daten zum Bereich Werbung) 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunst (Erstellung eigener Werbeanzeigen) - Musik (Musik in Werbeanzeigen untersuchen)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht wieder (z.B. über best. Produkte, für die geworben wird) - setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein (z.B. beim Vortragen eigener Werbetexte) 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Werbung“</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl: 16</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4a</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung - orientieren sich in Zeitungen (Werbeanzeigen) - untersuchen Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention, sie reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen (z.B. Rollenmuster und Leitbilder in Werbespots, Entwerfen und Herstellen eigener Werbespots) <p style="text-align: center;"><i>Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit</i></p>
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen, sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Sprachvarianten 	

Unterrichtsvorhaben 1: Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten

(z.B. Informationswege untersuchen, Analyse journalistischer Darstellungsformen, ggf. Teilnahme am ZEUS-Projekt)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS gestalten selbstständig Schreibprozesse. - Sie informieren andere (z.B. durch Berichte/Reportagen) und erklären differenziert Zusammenhänge. - Sie verfassen eigene begründete Meinungstexte (Kommentare, Leserbriefe). 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS geben ausgewählte Informationen adressatengerecht weiter. - Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese vor der Klasse. - Sie verfolgen konzentriert mündliche Darbietungen und setzen sich mit den dort vertretenen Positionen sachlich und konstruktiv auseinander. - Sie können Interviewstrategien entwerfen und anwenden. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Schüler lesen und gestalten Zeitungstexte“</p> <p style="text-align: center;">Stundenanzahl: ca. 18 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Von der Idee zum Zeitungstext – Ersatz der Klassenarbeit durch ein Zeitungsprojekt</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über verschiedene Strategien und Techniken des Textverstehens. - Sie kennen Aufbau und Grundelemente einer Zeitung. - Sie wissen um Gestaltungselemente von Zeitungsartikeln und Formen von Textdesign. - Sie nutzen Zeitungstexte zur Informationsaufnahme und zur Orientierung. - Sie untersuchen und bewerten unterschiedliche Zeitungstypen und Stilformen.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in medialen Texten. <ul style="list-style-type: none"> - Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten, auch Formen von Manipulation. 	

Unterrichtsvorhaben 2: Jugendroman und Film vergleichen

(z.B. „Tschick – ein Roadmovie; „Löcher – Das Geheimnis von Green Lake“; „Die Welle“)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS fassen einen längeren literarischen Text inhaltlich zusammen. - Sie entwickeln und beantworten Fragen zum Text und dessen Gestaltung (auch: Figurencharakteristik und Einsatz von erlernten Fachbegriffen). - Sie beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. - Sie experimentieren mit Texten. 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdkunde („Tschick“ – Geografie Deutschlands)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erzählen reflektiert von ihren Leseindrücken und tauschen sie miteinander aus. - Sie setzen sich sachlich mit anderen Lesarten auseinander. - Sie stellen Fragen an den Text und Fragen, die über den Text hinausweisen (z.B. in Bezug auf seinen historischen Hintergrund). 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl: ca. 18 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des sinnerfassenden Lesens komplexer Texte. - Sie erfassen Merkmale der literarischen Textsorte (Jugend)Roman. - Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe (z.B. Handlungsmotive und Handlungsabläufe, Entwicklung von Figuren).
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS unterscheiden Sprachvarianten (Standard- / Umgangssprache(n), Gruppensprachen: z.B. Jugendsprache, das Jiddische etc.) und wissen um deren Funktion(en). - Sie erkennen die Problematik des Sprachverlusts (z.B. durch psychische Störungen). - Sie verstehen die Bedeutung einer gemeinsamen Sprache im Kommunikationsprozess (Fremdsprachenkenntnisse). 	

Unterrichtsvorhaben 3: „Der Schimmelreiter – Eine Novelle kennen lernen und verstehen“

(z.B. Erzähler, Figuren und Handlung untersuchen; Erzähltexte um- und ausgestalten)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten ein (z.B. einen szenischen Text in einen epischen umwandeln). - fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein - tragen kürzere Texte auswendig vor - setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung <p><i>Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit</i></p>	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Eine Novelle kennenlernen und verstehen, z.B.: „Der Schimmelreiter“</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl: 16</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 6</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen - unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge, verfügen über grundlegende Fachbegriffe - wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe - untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet - festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten - gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen, verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs 	

(z.B. Vergleich themengleicher lyrischer Texte aus verschiedenen Epochen am Beispiel von Großstadtlyrik, z.B. Erich Kästner „Besuch vom Lande)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie gestalten auf Grundlage ihres Vorwissens und bereits bekannter Kriterien unterschiedliche Texte zu Großstädten der Zukunft. - Sie gestalten vorgegebene lyrische Texte anhand verschiedener Kriterien um und überführen sie gegebenenfalls in eine andere Textart.. <p>Sie analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise.</p>	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik (Musikalische Begleitung des Ausgangstextes) - Kunst (Künstlerische Darstellung bedeutender Handlungsschritte des Ausgangstextes) - Geschichte (Besonderheiten verschiedener Epochen kennenlernen)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben Situationsbilder zu verschiedenen Großstädten und formulieren ihr Vorwissen zu diesen Städten. - Sie erarbeiten mittels gestaltendem Sprechens Ansätze für eigene Textinterpretationen. - Sie setzen Gedichte und Gemälde verschiedener Epochen zu einander in Beziehung im Hinblick auf deren Darstellung von Großstädten wie Berlin. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Lyrik untersuchen“</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl 16</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4a</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen und verstehen verschiedene lyrische Texte aus dem Bereich der Großstadtlyrik. - Sie vergleichen Gemälde, Songs und lyrische Texte verschiedener Epochen miteinander im Hinblick auf das dargestellte Verhältnis zwischen Mensch/Mensch, Mensch/Großstadt und die verwendeten sprachlichen und bildlichen Mittel. - Sie erschließen und vergleichen lyrische Texte im Hinblick auf das lyrische Ich auf Grundlage von historischen und gesellschaftlichen Wissen. - Sie verstehen und erschließen lyrische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beurteilen die Wirkung verschiedener stilistischer Mittel wie Personifikation, Metapher, Vergleich und Neologismus. - Sie unterscheiden zwischen begrifflichen und bildlichen Sprachgebrauch (z.B. Metaphern). - Sie deuten den Einsatz von Metrum und Reimschema im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Form und Inhalt. 	

Unterrichtsvorhaben 5: „Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen“

(z.B. Merkmale von Kurzgeschichten, Umgestaltung von Kurzgeschichten, z.B. Wolfgang Borchert „Das Brot“)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie nehmen Situationsbilder als kreative Schreibenanlässe und schreiben mögliche Anfänge und Enden für dazu passende Geschichten. – Sie gestalten vorgegebene Texte um, indem sie Auszüge aus Kurzgeschichten aus der Perspektive einer anderen Figur erzählen, die Kurzgeschichte ergänzen und/oder ein anderes Ende verfassen. – Sie gestalten vorgegebene Texte um, indem sie Auszüge aus Kurzgeschichten auf Grundlage ihres Wissens zu Kameraeinstellungen und -perspektiven als Drehbuch umschreiben. – Sie analysieren Kurzgeschichten und Auszüge aus Kurzgeschichten unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie beschreiben Situationsbilder zu verschiedenen Kurzgeschichten und spekulieren darüber, was in den Bildern dargestellt wird und warum es in den zugrundeliegenden Texten geht. – Sie erstellen und präsentieren Schaubilder zur Figurenkonstellation ausgewählter Kurzgeschichten, um ein erstes Verständnis des Textes zu erzielen. – Sie erarbeiten mit Hilfe szenischer Verfahren wie dem Standbild die Beziehung zwischen einzelnen Charakteren von Kurzgeschichten als Ansatz für eigene Textinterpretationen. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Momentaufnahmen – Kurzgeschichten lesen und verstehen“</p> <p style="text-align: center;">Stundenzahl 14</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen und verstehen altersgemäße Kurzgeschichten. – Sie erschließen Kurzgeschichten mit Verfahren der Textanalyse unter Einbezug historischen Wissens. – Sie kennen die wesentlichen Kameraeinstellungen und -perspektiven und können deren Funktion und Wirkung einschätzen. – Sie erarbeiten die wesentlichen inhaltlichen, strukturellen und sprachlichen Merkmale von Kurzgeschichten. – Sie erschließen sich ausgewählte literarische Texte im Hinblick auf deren Leitmotiv.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen verbale und nonverbale Kommunikationsstrategien, setzen diese bewusst ein und können deren Wirkung reflektieren. – Sie kennen verschiedenen Erzählperspektiven, die in narrativen Texten eingesetzt werden, können diese beschreiben und deren Funktion und Wirkung reflektieren. – Sie unterscheiden zwischen begrifflichen und bildlichen Sprachgebrauch (z.B. Metaphern) und beurteilen die Wirkung verschiedener stilistischer Mittel wie Metaphern und Vergleiche. 	

Unterrichtsvorhaben 6: „Beeindruckende Naturereignisse“ – Konjunktiv I und Modalverben

(z.B. indirekte Rede, Texte überarbeiten, Unmögliches äußern)

	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. (Randbemerkungen, Inhaltsangabe) - Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig. (Stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen) 	<p style="text-align: center;">Fächerverbindendes Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an die Fremdsprachen möglich
<p style="text-align: center;">Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erzählen intentional, situations- und adressatengerecht - Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. (Über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Personen und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern) - Sie unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander und erarbeiten Kompromisse. (Eigene und fremde Gespräche unter dem Aspekt des Sprecherverhaltens untersuchen – Verhalten der Sprecherinnen und Sprecher, Auswahl und Anordnung der Gesprächsinhalte, Formulierungsweisen, nonverbales Verhalten, Lösungsvorschläge/Kompromiss-Suche) - Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Beeindruckende Naturereignisse“ – Konjunktiv I und Modalverben</p> <p>20 Std.</p> <p>Klassenarbeitstyp: 5</p> <p>obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;">Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: <ul style="list-style-type: none"> o Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen. - Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. (Informationen eines beschreibenden, berichtenden, argumentierenden Textes zusammenfassen; Informationsgehalt und Schlüssigkeit prüfen; konstitutive Merkmale argumentierender Texte kennen und berücksichtigen: Behauptung/ Feststellung, Argument, Beleg/ Beispiel etc.)
	<p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. (Intention und Wirkungsweisen - Sprache und Stil – dieser Texte erkennen; öffentliche und private Kommunikationssituationen unterscheiden; Ursachen und Kommunikationsstörungen kennen und über Lösungswege nachdenken) - Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung) - Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. (Aktiv/Passiv, Modi) 	

Unterrichtsvorhaben 1: Ein modernes Drama untersuchen

(z.B. Aufbau des Dramas, Fachbegriffe der Dramensprache, z.B. „Max Frisch, Andorra: Wie Vorurteile und Stereotype wirken“ oder Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. – Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in untersch. Situationen bewusst ein. – Sie erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Theaterstücke untersuchen</p> <p style="text-align: center;">ca. 16 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4b oder 6</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – Sie kennen und verstehen altersgemäße dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. – Sie erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. – Sie verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale. – Sie arbeiten gestaltend mit Texten.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. 	

Unterrichtsvorhaben 2: Konsum: Was brauche ich wirklich? – Argumentieren und Erörtern

(z.B. *Strittige Themen/ Sachtexte diskutieren, analysieren und erörtern, z.B. „Alles für den Style?“ „Für mich nur das Beste“*)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie schreiben prozessorientiert. – Sie verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung und argumentative Texte. 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab. – Sie entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln. – Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen, sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche. – Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, sie setzen Redestrategien ein, sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. – Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in untersch. Situationen bewusst ein. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Dialektische Erörterung</p> <p style="text-align: center;">ca. 16 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 3</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie verstehen und analysieren Texte und Textauszüge (komplexe Sachtexte und mediale Texte).
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. – Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. 	

Unterrichtsvorhaben 3: In aller Munde – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik

(z.B. Sprachvarietäten, Männersprache/Frauensprache, Politischer Sprachgebrauch, z.B. „Zwischen Dialekt, Denglisch und PC – Sprache und Sprachkritik“)

	<u>Schreiben</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> – Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – Sie analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. 	
<u>Sprechen und Zuhören</u>	Unterrichtsvorhaben	<u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u>
<ul style="list-style-type: none"> – Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, sie setzen Redestrategien ein. 	Sprache und Sprachkritik ca. 16 Std. Klassenarbeitstyp: 5 fakultativ	<ul style="list-style-type: none"> – Sie wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an: Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form eines Textes. – Sie verstehen komplexe Sachtexte.
	<u>Reflexion über Sprache</u>	
	<ul style="list-style-type: none"> – Sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktionen, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern, sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen. – Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. – Sie reflektieren Sprachvarianten. – Sie kennen und bewerten ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels. – Sie reflektieren ihre Kenntnisse der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen. 	

(z.B. Kurzgeschichten mit dem Thema Loslösung Jugendlicher aus bestehenden Familienstrukturen, Kommunikation untersuchen unter Berücksichtigung der Inhalts- und Beziehungsebene, Umschreiben von Kurzgeschichte in Hinblick auf Erzählweise und Stil)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beherrschen Verfahren Prozesshaften Schreibens (z.B. Zielsetzung, Stoffsammlung, Gliederung). - Sie informieren über komplexe Sachverhalte, Gesprächsergebnisse, Arbeitsabläufe und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus, Beschreiben Teilaspekte von Vorlagen. - Sie verfassen argumentative Texte. - Sie analysieren und interpretieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten. 	
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in Zusammenhängen. - Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln. - Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen und leiten, moderieren und beobachten diese. - Sie erarbeiten mit Hilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Kurzprosatexte interpretieren</p> <p style="text-align: center;">ca. 18 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4 a/ b oder 6</p> <p style="text-align: center;">fakultativ</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen und verstehen altersstufengemäße epische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. - Sie erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. - Sie arbeiten gestaltend mit Texten.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. - Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. - Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch (z.B. rhetorische Mittel). - Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (z.B. Textwiedergabe, Perspektivwechsel). - Sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen. 	

(z.B. Gedichte aus verschiedenen Epochen erschließen und vergleichen; ein Gedicht analysieren und deuten)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens - SuS beschreiben Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen. Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten (z.B. biografische, soziale, ökonomische, politische oder historische Hintergründe zum Verständnis lyrischer Texte) - SuS analysieren Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik (Musikalische Begleitung des Ausgangstextes) - Kunst (Künstlerische Darstellung bedeutender Handlungsschritte des Ausgangstextes) - Geschichte (Besonderheiten verschiedener Epochen kennenlernen)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS erarbeiten Referate z.B. zu den einzelnen Epochen oder Autoren und tragen diese ggf. mediengestützt weitgehend frei vor - SuS verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen - SuS erarbeiten mithilfe des gestaltenden Sprechens lyrische Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">„Ein Blau, ein Rot“</p> <p style="text-align: center;">ca.12 Stunden</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 2b oder 4a</p> <p style="text-align: center;">fakultativ</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbständig an - SuS verstehen komplexe Sachtexte (z.B. zu Epochen) - SuS kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweise ein - SuS erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar - SuS arbeiten gestaltend mit Texten
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen (z.B. Formen poetischen Sprachgebrauchs unterscheiden) - SuS unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch (ausgewählte rhetorische Mittel) 	

(z.B. Privates öffentlich? – Information und Meinung in den Massenmedien; Nicht das Web ist das Problem – Sachtexte analysieren; eine Rede analysieren)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. – Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus, beschreiben Textvorlage oder Teile und Aspekte von Vorlagen. 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte (politische Reden im historischen Kontext untersuchen)
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in untersch. Situationen bewusst ein. – Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. 	<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben</u></p> <p style="text-align: center;">Theaterstücke untersuchen</p> <p style="text-align: center;">ca. 16 Std.</p> <p style="text-align: center;">Klassenarbeitstyp: 4</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – Sie erschließen (beschreiben und deuten) literarische und andere Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen.
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. 	

(z.B. die eigenen Fähigkeiten erkennen; Bewerbungsmappe erstellen und sich im Vorstellungsgespräch präsentieren)

	<p style="text-align: center;"><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. - Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. - Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus, beschreiben Textvorlage oder Teile und Aspekte von Vorlagen. 	<p style="text-align: center;"><u>Fächerverbindendes Lernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Politik/Berufsorientierung
<p style="text-align: center;"><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in untersch. Situationen bewusst ein. - Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. - Sie setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in untersch. Situationen bewusst ein. 	<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben</p> <p style="text-align: center;">Theaterstücke untersuchen</p> <p style="text-align: center;">ca. 6 Std.</p> <p style="text-align: center;">Projektmappe/ Bewerbungsmappe</p> <p style="text-align: center;">obligatorisch</p>	<p style="text-align: center;"><u>Lesen — Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. - SuS verstehen komplexe Sachtexte (z.B. zur Berufsvorbereitung)
	<p style="text-align: center;"><u>Reflexion über Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. - Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. - Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. 	

10 Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

10.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt, dass „Sonstige Leistungen“ bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die „Schriftlichen Leistungen“ in den Klassenarbeiten haben.

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Die Leistungsfeststellung ist daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Reflexion über Sprache“) bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören“ erbracht werden, sollen daher einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

Es gelten für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) die im Kapitel 4 vorgegebenen Aufgabentypen. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Die zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Bereiche des Faches.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.

Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird für diese Schülerinnen und Schüler die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19.07.1991, BASS 14 – 01 Nr. 1, II A 3.70-20/0-1222/91.

Zu „Sonstige Leistungen“ zählen:

Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im szenischen Spiel oder in einer Präsentation von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u.a.m.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge (mündlich wie schriftlich) im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen, wie sie in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“ und „Gespräche führen“ aufgelistet sind, werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung, Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung einer Verstehensleistung und einer vor allem sprachlichen Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

10.2 Beispiele für schriftliche Lernerfolgskontrollen sowie für kriteriengestützte Leistungsbewertung

10.2.1 Klasse 5

Klasse 5	Erwartungshorizont Lesetagebuch zu „Die Jagd nach dem Leuchtkristall“
Name	

1	Äußere Form	
1.1	Die Arbeitsblätter und selbsterstellten Materialien etc. sind in einer mit Namen und Klasse versehenen Mappe sauber abgeheftet. Alle Blätter sind in einem ordentlichen Zustand (keine Knicke, Kritzeleien etc.)	2
1.2	Du hast eine ansprechende und interessante Titelseite gestaltet, die inhaltlich zum Buch passt.	2
1.3	Du hast ein Inhaltsverzeichnis erstellt und alle Arbeitsblätter mit Seitenzahlen und Datum aufgeführt. Die Seiten sind ebenfalls nummeriert und mit Datum versehen und in der richtigen Reihenfolge abgeheftet.	4
1.4	Du schreibst ordentlich und leserlich und nicht über den Rand hinaus. Die einzelnen Seiten machen insgesamt einen sehr ordentlichen Gesamteindruck (hervorgehobene Überschriften, saubere Tabellen, etc.)	4
	Äußere Form insgesamt	12
2	Inhalt	
2.1	Alle Pflichtaufgaben wurden vollständig und vom Umfang passend bearbeitet: (Inhaltsübersicht, Begriffe erklären, Beitrag zum Kreativwettbewerb, Lesefieberkurve, ...)	9
2.2	Die Arbeitsblätter wurden inhaltlich korrekt bearbeitet	8
2.3	Bei der Erstellung der Texte (Inhaltsangabe, Figurenbeschreibung, Beurteilung) wurden die im Unterricht erarbeiteten Kriterien beachtet und richtig umgesetzt. Die Texte sind insgesamt inhaltlich ansprechend.	9
2.4	Du hast vier Wahlaufgaben (2xschreiben, 1xrecherchieren, 1xmalen) vollständig und inhaltlich überzeugend bearbeitet.	8
	Inhaltliche Leistung insgesamt	34
3	Darstellungsleistung (Sprache)	
3.1	Du schreibst gut lesbare und in sich schlüssige Antworten bzw. verwendest ansprechende und abwechslungsreiche Formulierungen	3
3.2	Du schreibst syntaktisch richtig.	3
3.3	Du verfasst die Inhaltsangabe und die Figurenbeschreibung im Präsens	3
3.4	Dein Text ist sprachlich richtig geschrieben (Rechtschreibung/Satzbau).	5
	Darstellungsleistung insgesamt	14
	Gesamtpunktzahl der Klassenarbeit	60

sehr gut	53-60 Punkte
gut	46-52 Punkte
efriedigend	38-45 Punkte
ausreichend	30-37 Punkte
mangelhaft	15-29 Punkte
ungenügend	0-14 Punkte
sehr gut	53-60 Punkte
gut	46-52 Punkte
efriedigend	38-45 Punkte
ausreichend	30-37 Punkte
mangelhaft	15-29 Punkte
ungenügend	0-14 Punkte

10.2.2 Klasse 6

Du hat für dein Lesetagebuch ____ Punkte erhalten, deshalb wird es mit der Note _____ bewertet.
Das Lesetagebuch hat den gleichen Stellenwert wie eine Klassenarbeit.

Begründet Stellung nehmen: Lehrerräume an eurer Schule
Was meinst Du dazu?

Name:

Aufgabenstellung

- 1 Stell dir vor, an eurer Schule würde überlegt, Lehrerräume einzuführen. In der Schülerzeitung gibt die Schulleiterin Frau Dr. Risse das folgende Interview dazu.
 - a In dem Interview werden zwei unterschiedliche Meinungen zu Lehrerräumen deutlich. Formuliere die unterschiedlichen Positionen in deinem Heft.
 - b Die beiden Positionen werden unterschiedlich begründet. Unterstreiche in dem Interview zwei Argumente (in Rot) sowie die Beispiele (in Blau), die für Lehrerräume sprechen, und zwei Argumente (in Rot) und Beispiele (in Blau), die dagegen sprechen. Notiere am Rand „für“ bzw. „gegen“.
- 2 Schreibe eine kurze Stellungnahme (etwa 10 Zeilen) zu den Lehrerräumen für die Schülerzeitung: Entscheide dich für oder gegen das Lehrerraumkonzept. Begründe deine Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen, die du aus dem Interviewtext nehmen kannst.

SCHÜLERZEITUNG: Frau Dr. Risse, als Schulleiterin unserer Schule können Sie uns sicher erklären, was das Lehrerraumkonzept bedeutet?

5 **DR. RISSE:** Bisher haben alle Klassen einen eigenen Klassenraum. Die Lehrerinnen und Lehrer gehen zum Unterricht jeweils in die Klassen- und Kursräume. Beim Lehrerraumkonzept ist das anders: Die Lehrer bekommen einen eigenen Unterrichtsraum, in den dann die Schüler kommen.

SCHÜLERZEITUNG: Wo sehen Sie die Vorteile des Lehrerraumkonzepts?

15 **DR. RISSE:** Die Lehrer sind für ihre Lehrerräume verantwortlich. Es wird also persönlich gestaltete Räume geben, in denen es leichter möglich ist, die Schülerinnen und Schüler für ein Fach zu begeistern. Schüler wie Lehrer unserer Partnerschule in den USA berichten, dass sie mit dem Lehrerraumkonzept beste Erfahrungen gemacht haben.

20 **SCHÜLERZEITUNG:** Welche Vorteile haben denn wir Schüler?

DR. RISSE: Da die Lehrer besonders auf ihre Räume achten werden, wird es möglich sein, dass die Schüler Unterrichtsmaterialien dort hinterlegen können. Wir planen zum Beispiel, über den Förderverein Ablagen für die Schüler anzuschaffen.

SCHÜLERZEITUNG: Aber gibt es nicht viel Unruhe, wenn viele Schüler unterwegs sind statt weniger Lehrer?

DR. RISSE: Es wird anfangs mehr Unruhe geben, aber die Erfahrungen anderer Schulen zeigen, dass sich das nach einer gewissen Zeit legt. Außerdem kann es auf den Gängen Gedränge geben, ähnlich wie in unserer engen Pausenhalle.

SCHÜLERZEITUNG: Was spricht außerdem gegen das Lehrerraumkonzept?

DR. RISSE: Das Lehrerraumkonzept bedeutet, dass es keine eigenen Klassenräume mehr geben wird, die nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler gestaltet sind. Das ist eine Kritik, die wir auch von unserer Partnerschule gehört haben.

30

35

40

45

50

Viel Erfolg!

11 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

11.1 Übersichtsraster EF

UNTERRICHTSVORHABEN ÜBERBLICK ÜBER DIE GEGENSTÄNDE DER EINFÜHRUNGSPHASE	UMFANG (Wochenstunden)
(K)ein Stereotyp – Der Ausdruck subjektiver Erfahrungen vor dem Hintergrund kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Erfahrungen in lyrischen Texten	21
„Ich und die Anderen“ – Übernahme von Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft am Beispiel eines modernen Dramas untersuchen	18 – 21
Elektronische Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	24 – 27
„Du verstehst mich (nicht)!“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und erzählenden Texten	18 – 21
Summe der Wochenstunden:	90
Eingeführtes Lehrwerk: Bernd Schurf; Andrea Wagener (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Berlin: Cornelsen, 2014.	

11.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

11.2.1 (K)ein Stereotyp – Der Ausdruck subjektiver Erfahrungen vor dem Hintergrund kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Erfahrungen in lyrischen Texten

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
(K)ein Stereotyp – Der Ausdruck subjektiver Erfahrungen vor dem Hintergrund kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Erfahrungen in lyrischen Texten	7 Wochen (21 Unterrichtsstunden)	EF UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG
<u>Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten entwickeln • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen 	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfahren der Analyse lyrischer Texte • übergeordnete Operatoren kennenlernen und anwenden

<p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozesse planen, gestalten und das Produkt überarbeiten - formal sicher eigene schriftliche und mündliche Texte formulieren 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen subjektiven Erfahrens und Empfindens vor dem Hintergrund unterschiedlicher sozialer und kultureller Kontexte - Vertiefung des Umgangs mit den Operatoren der Textanalyse
<ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>2. Texte Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</p>
<p>3. Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>4. Medien (Sendeformate in audiovisuellen Medien)</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
-------------------	-----------------

<p>Rezeption Die Schüler/innen können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen</p> <p>Die Schüler/innen können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.</p> <p>Produktion Die Schüler/innen können weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</p>	<p>Rezeption Die Schüler/innen können dramatische, erzählende u. lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.</p> <p>Die Schüler/innen können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz).</p> <p>Die Schüler/innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.</p> <p>Die Schüler/innen können die Bedeutung historischgesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen.</p>
	<p>Produktion</p> <p>Die Schüler/innen können literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.</p> <p>Die Schüler/innen können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden.</p> <p>Die Schüler/innen können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern.</p> <p>Die Schüler/innen können für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.</p>
3. Kommunikation	4. Medien

<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler/innen können den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen.</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler/innen können Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen.</p> <p>Die Schüler/innen können Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.</p> <p>Die Schüler/innen können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen.</p>	<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler/innen können die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler/innen können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.</p>
--	---

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Gedichte zum gewählten Thema (ggf. aus verschiedenen Epochen)</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u></p> <p>(entfällt)</p> <p>-----</p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u>	<u>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus:</u>
IA	<p>Analyse (eines literarischen Textes)</p> <p>Gestaltung (gestaltender Vortrag)</p>

11.2.2 Ich und die Anderen – Übernahme von Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft am Beispiel eines modernen Dramas untersuchen

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Ich und die Anderen“ – Übernahme von Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft am Beispiel eines modernen Dramas untersuchen	<p style="text-align: center;">6 – 7 Wochen (18 – 21 Unterrichtsstunden)</p>	<p style="text-align: center;">EF UV Nr. 2</p>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfahren der Dialog- und Gesprächsanalyse in dramatischen Texten werden eingeübt und vertiefend angewandt • Schritte der Dramenanalyse in der Sek. I
<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p>Abspraken mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Operatoren vertraut gemacht.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>5. Sprache Funktion und Strukturelemente der Sprache</p>	<p>6. Texte modernes Drama (Ganzschrift)</p>
<p>7. Kommunikation Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>8. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (z.B. Theaterbesuch)</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

5. Sprache	6. Texte
-------------------	-----------------

<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können Sachverhalte sprachliche angemessen darstellen. Die SuS können sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Die SuS können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. Die SuS können literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzungen, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. Die SuS können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrase) absichern. Die SuS können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden.
--	--

7. Kommunikation	8. Medien
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. Die Schüler/innen können verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. Die SuS können Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> modernes Drama in Ganzschrift (z.B. Dürrenmatt, Brecht, ...) Medien: Film-/ Theaterszenen 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u></p> <p>(entfällt)</p> <p>-----</p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart: IA oder IB (in Abgleich mit dem UV Lyrik)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse (eines liter. Textes/ einer medialen Gestaltung), Gestaltung (gestaltender Vortrag von Texten)
---	--

11.2.3 Elektronische Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Elektronische Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	8 – 9 Wochen (24 – 27 Stunden)	EF UV Nr. 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG
<u>Rezeption:</u> Die SuS lernen <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, Kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihren jeweiligem Kontext zu beurteilen • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anzuwenden • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte zu überprüfen und kriteriengeleitet zu beurteilen 	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
<u>Produktion:</u> Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken funktional anwenden • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren 	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

9. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung	10. Texte Sachtexte
11. Kommunikation	12. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

9. Sprache	10. Texte
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Pro) 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen • Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden
<p align="center">11. Kommunikation</p>	<p align="center">12. Medien</p>

<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und
	<p>beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zu Phänomenen des Sprachwandels (z.B. Bastian Sick) • Sachtexte zu elektronischen Medien und Analyse ‚neuer‘ Medienformate (z.B. Deutschland sucht den Superstar, Dschungelcamp) • Gestaltung und kriterienorientierte Beurteilung einer mithilfe digitaler Textverarbeitungsprogramme gestützten Präsentation (z.B. Powerpoint) 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</u></p> <p>(entfällt)</p> <p>-----</p> <p>Orientierung an den Vorgaben und dem Themenschwerpunkt der Zentralen Abschlussprüfung der Einführungsphase</p>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

III. Analyse eines Sachtextes (s. ZAP)
 Bez. IV (im Sinne der Produktionsorientierung)

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus:

- Funktional gestaltete Präsentationen zu affinen Themen
- Analyse eines **Medienbeitrags** (Analyseaufsatz)

11.2.4 Du verstehst mich (nicht)! – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und erzählenden Texten

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Du verstehst mich (nicht)!“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und erzählenden Texten	6-7 Wochen (18-21 Unterrichtsstunden)	EF UV Nr.

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)

VERNETZUNG

Rezeption:

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:

- grundlegende Verfahren zur Erzähltextanalyse werden vertiefend aufgegriffen, sowie grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Sachtexten werden erweitert und vertieft

Produktion:

- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten u. das Produkt überarbeiten
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren

Absprachen mit der Fachkonferenz:

- Bühlers und Schulz v. Thuns Kommunikationsmodelle sind obligatorisch zu behandeln

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

13. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	14. Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte • Erzähltexte
15. Kommunikation Gesprächsanalyse, Kommunikationsmodelle	16. Medien (Digitale) Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

KOMPETENZERWERB

~~(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)~~

13. Sprache	14. Texte
Rezeption	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können verschiedene Ebenen (phonologische, morphematische, erzählende u. pragmatische Berücksichtigung grundlegender Aspekte) unterscheiden. • Die Schüler/innen können unterschiedliche Gattung Elemente im Hinblick auf ihre schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) informierende, argumentierende oder appellierende entwickeln. Wirkung erläutern. • Die Schüler/innen können diskontinuierliche Sachtexte Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten argumentierend oder persuasiv eines Textes identifizieren. • Die Schüler/innen können weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. • Die Schüler/innen können Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. • Die Schüler/innen können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. • Die Schüler/innen können literarische Texte u. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können dramatische, von Sprache lyrische Texte unter syntaktische, semantische und Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen komplexe kontinuierliche und mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. • Die Schüler/innen können den Wirklichkeitsmodus (referierend, anhand von Fiktionalitätssignalen einsetzen. Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von Sachtexten mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremd.) analysieren.
15. Kommunikation	16. Medien
Rezeption	metakommunikativen Ebene identifizieren
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können die Darstellung von

Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren.

- **Die Schüler/innen können Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle Rezeption**
- Die Schüler/innen können Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher

Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen.

Produktion

- Die Schüler/innen können selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen.

<p>erläutern.</p> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. • Die Schüler/innen können Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. 	
--	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Netzwerke im Web 2.0 - Sachtexte zum Thema „Kommunikation“ - Kurzprosa (z.B. Bichsel, Fritz, Aichinger und Borchert) - Medien: thematisch geeignete Filmsequenzen 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>(entfällt)</p> <p>-----</p>
--	--

<p align="center">LEISTUNGS BEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen</p>	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>I B oder II A</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse (eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung; eines Sachtextes / Medienbeitrags) • Argumentation (Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhaltes)

11.2.5 UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	Umfang (Wochenstunden)
1. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Romantik und Expressionismus)	20
2. „Grenzgänger oder Grenzüberschreiter?“ – Analyse von Goethes Drama „Faust I“	30
3. „Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb	15
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“	25
Summe der Wochenstunden:	90

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2	Umfang (Wochenstunden)
1. Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. Soziale Medien)	12
2. „Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Untersuchung eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	15
3. „Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	15
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): J. Herrmanns Erzählung „Sommerhaus später“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	18
Summe der Wochenstunden:	60

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:g</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/sprachlichen Mitteln
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Romantik und Expressionismus

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>

rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	
--	--

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und	<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>

zielführend auf andere beziehen	
---------------------------------	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten - Expressionismus
--	---

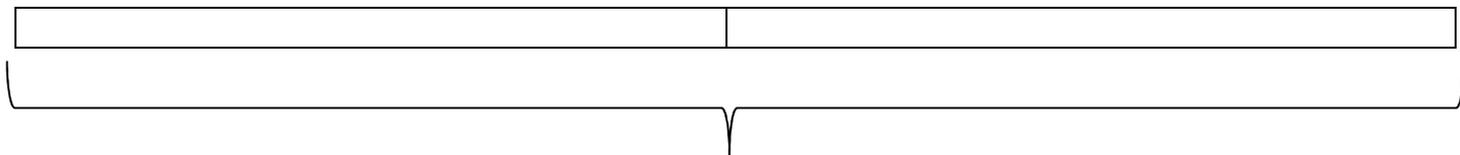
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ B	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Gedichtvortrag
---	---

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Grenzgänger oder Grenzüberschreiter?“ – Analyse von Goethes Drama „Faust I“	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematisierung der Epochenzuordnung ▪ Thematisierung der Rezeptionsgeschichte ▪ eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes



KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren.▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (von der Aufklärung bis zum 21. Jh.) einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeptionen und Interpretationen reflektieren.▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. 	
---	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Goethe: „Faust I“ ▪ Verfilmung einer Bühnenszenen 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
---------------------	-----------------------------------	------------------------------

„Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb	15 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3
--	------------------	------------------------

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einübung textgebundener und freier Erörterung

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache Spracherwerbsmodelle	2. Texte komplexe Sachtexte
3. Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,▪ grundlegende Modell zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlich Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
3. Kommunikation	4. Medien
	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Erörterung eines Sachtextes▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts
---	--

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“	25 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik ▪ Judith Herrmann „Sommerhaus, später“ → z.B. Figurengestaltung, sprachliche Gestaltung, Erzähltechnik, z.B. Erzähleinsteige
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p> <p>filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) → hier möglich; alternativ auch bei anderen Erzähltexten und im Drama</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte analysieren <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich). <p>Produktion</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterien-orientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
---	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> Heinrich von Kleist „Die Marquise von O...“</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u.a. als epische Kurzformen: Die Marquise von O... (H. v. Kleist)</p>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Referate</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. auch Soziale Medien)	12 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,▪ den Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,▪ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
--	---

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder Aufgabenart Typ IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Untersuchung eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u> Goethes Drama „Faust I“</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). ▪ eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Beckett). ▪ Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) ▪ Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes



KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,▪ strukturell unterschiedliche dramatische und epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (von der Aufklärung bis zum 21. Jh.) einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.▪ Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. ▪ Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	
---	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“ ▪ ggf. Verfilmung einer Bühneninszenierung ▪ 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
	15 Wochenstunden	Q2

<p>„Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Mehrsprachigkeit</p>		<p>UV Nr. 3</p>
---	--	------------------------

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

<p>Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)</p>	<p>VERNETZUNG</p>
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrsprachigkeit bildet einen Schwerpunkt

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler sollen ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern,▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. <p>Produktion</p>	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,

Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechende überarbeiten
---	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> <ul style="list-style-type: none"> Texte aus „TTS“ oder „Einfach Deutsch“ - Sprachenreihe 	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II B (vergleichende Analyse von zwei Sachtexten)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> <ul style="list-style-type: none"> Erörterung eines Sachtextes Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): J. Herrmanns	18 Wochenstunden	Q 2 UV Nr. 4

Erzählung „Sommerhaus später“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)		
--	--	--

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>
--

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
<u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>
--

1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

<u>KOMPETENZERWERB</u> (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption	Rezeption

<p>Produktion</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammen-führen ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufarbeitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <p>J. Hermann: Sommerhaus später</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: <i>u.a. als epische Kurzformen: Sommerhaus, später (J. Hermann, Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands)</i></p>
--	---

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen</p>	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p>

Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)	Fokus:
---	---------------

11.2.6 UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	Umfang (Wochenstunden)
5. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen am Beispiel eines historischen Längsschnitt der Lyrik zu einem Themenbereich	30
6. „Grenzgänger oder Grenzüberschreiter?“ – Analyse von Goethes Drama „Faust I“	40
7. „Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	20
8. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ und Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	45
9. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	15
Summe der Wochenstunden:	150

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2	Umfang (Wochenstunden)
5. Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. Soziale Medien, auch Autor-Rezipienten-Kommunikation)	15
6. „Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Untersuchung eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	20
7. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Roman aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (und seiner Verfilmung)	20
8. „Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Mehrsprachigkeit	20
9. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): H. Langes Novelle „Das Haus in der Dorotheenstraße“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	25
Summe der Wochenstunden:	100

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen am Beispiel eines historischen Längsschnitt der Lyrik zu einem Themenbereich	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/ sprachlichen Mitteln
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barock ▪ Sturm und Drang ▪ Klassik ▪ Romantik ▪ Lyrik der Jahrhundertwende ▪ Expressionismus ▪ politische Lyrik der Gegenwart

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>5. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>6. Texte</p> <p>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</p>
<p>7. Kommunikation</p>	<p>8. Medien</p>

rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	
--	--

]

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

5. Sprache	6. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
7. Kommunikation	8. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und	<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>

differenziert auf andere beziehen,	
------------------------------------	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt - Expressionismus
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ B	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Gedichtvortrag
---	---

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Grenzgänger oder Grenzüberschreiter?“ – Analyse von Goethes Drama „Faust I“	40 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematisierung der Epochenzuordnung ▪ Thematisierung der Rezeptionsgeschichte ▪ eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten

3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
---	--



KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren.▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zum 21. Jh.) einordnen.▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren.▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

differenziert auf andere beziehen. ■ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.	
---	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ■ Goethe: „Faust I“ ■ Verfilmung einer Bühnenszenen	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einübung textgebundener und freier Erörterung

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spracherwerbsmodelle und -theorien, ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlich Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
3. Kommunikation	4. Medien
	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines
---	---

	fachbezogenen Sachverhalts
--	----------------------------

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ und Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	45 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik ▪ Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“ → z.B. Figurengestaltung, sprachliche Gestaltung, Erzähltechnik, z.B. Erzähleinsteige
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>

Autor-Rezipienten-Kommunikation
Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) → hier möglich; alternativ auch bei anderen Erzähltexten und im Drama

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen,▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte analysieren <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich). <p>Produktion</p>

kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.	
---	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heinrich von Kleist: „Die Marquise von O...“ ▪ E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ 	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. als epische Kurzformen: Die Marquise von O.... (H. v. Kleist), Der Sandmann (E.T.A. Hoffmann)
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Referate

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	15 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 5

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

<p>Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,</p> <ul style="list-style-type: none">• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.	
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation ▪ Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren 	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse

	<p>textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
--	--

TTS „Medienkritik – Kontroverse Positionen der Medientheorie“ (S. 257ff.) u.a.	Kontroverse Positionen der Medientheorie
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
---	--

<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart Typ II A oder B oder Aufgabenart Typ III A	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> Fokus: Referate
--	---

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. auch Soziale Medien, auch Autor-Rezipienten-Kommunikation)	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontroverse Positionen der Medientheorie
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p>Abspraken mit der Fachkonferenz:</p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

funktionalen Zusammenhängen

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter

<p>kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</p>	<p>Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
--	---

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Kontroverse Positionen der Medientheorie</p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder Aufgabenart Typ IV</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Untersuchung eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <p>Goethes Drama „Faust I“</p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). ▪ eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Beckett). ▪ Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) ▪ Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte
	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten

3. Kommunikation

sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

4. Medien

Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,▪ strukturell unterschiedliche dramatische und epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zum 21. Jh.) einordnen,▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategori-sierung (Epochen, Gattungen) erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.▪ Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	
---	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“ ▪ ggf. Verfilmung einer Bühneninszenierung 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
	20 Wochenstunden	Q2

Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Roman aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (und seiner Verfilmung)	UV Nr. 3
---	-----------------

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Kompetenzen aus der Unterrichtsreihe „Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung ‚Die Marquise von O...‘ und Hoffmanns Erzählung ‚Der Sandmann‘“ ▪ Literaturhistorische Bezüge zu den anderen Literaturgattungen
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache	2. Texte
-------------------	-----------------

	strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien filmisches Erzählen (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama)

KOMPETENZERWERB
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama), ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt,

<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, 	<p>Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen</p> <p>Produktion</p>
--	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>-----</p>
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Aufgabenart I, Typ A/B oder Aufgabenart II, Typ A/B (unter Beachtung, dass die Aufgabenarten alle abgedeckt werden)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
<p>„Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel,</p>	<p>20 Wochenstunden</p>	<p style="text-align: center;">Q2 UV Nr. 4</p>

Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Mehrsprachigkeit		
--	--	--

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch- gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. ▪ verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrsprachigkeit bildet einen Schwerpunkt

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>

sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

kontroverse Positionen der Medientheorie

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler sollen ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen.	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)▪ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen

<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. 	<p>ermitteln.</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten
---	---

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte aus „TTS“ oder „Einfach Deutsch“ - Sprachenreihe 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit</p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II B (vergleichende Analyse von zwei Sachtexten)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts ▪ Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
---------------------	-----------------------------------	------------------------------

<p>Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): H. Langes Novelle „Das Haus in der Dorotheenstraße“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik</p> <p>(u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)</p>	<p>25 Wochenstunden</p>	<p>Q2 UV Nr. 5</p>
--	-------------------------	--------------------------------------

<p align="center"><u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u></p>	
<p>Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)</p>	<p>VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen</p>
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

<p align="center"><u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u></p>	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufarbeitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <p>H. Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: <i>u.a. als epische Kurzformen: Das Haus in der Dorotheenstraße (H. Lange, Titelnovelle des</i></p>
--	---

	<i>gleichnamigen Novellenbands)</i>
--	-------------------------------------

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

12 Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

12.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

12.1.1 a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte

Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Die Beurteilung der Klausuren in der Qualifikationsphase (Q1; Q2) orientiert sich an der Punktevergabe, die auch bei der Bewertung von Abiturklausuren vorgesehen ist.

Somit entfallen immer 72 Punkte auf den Inhalt, wobei die Gewichtung zwischen Teilaufgabe 1 und 2 vom Fachlehrer flexibel gehandhabt werden kann. Auf den Bereich Darstellung entfallen immer 28 Punkte.

Beispielbewertungsraster:

Punktwerte für die Lösungsqualitäten		Punkte
Inhaltliche Leistung	Teilaufgabe 1	/ 42
	Teilaufgabe 2	/ 30
	<u>Gesamt</u>	/ 72
Darstellungsleistung	<u>Gesamt</u>	/ 28

von	bis	Punkte	Note
95	100	15	sehr gut plus
90	94	14	sehr gut
85	89	13	sehr gut minus
80	84	12	gut plus
75	79	11	gut
70	74	10	gut minus
65	69	9	befriedigend plus
60	64	8	befriedigend
55	59	7	befriedigend minus
50	54	6	ausreichend plus
45	49	5	ausreichend
40	44	4	ausreichend minus
35	39	3	mangelhaft plus
30	34	2	mangelhaft
25	29	1	mangelhaft minus
0	24	0	ungenügend

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig. Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

12.1.2 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt nach Beschluss der Schulkonferenz die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Mit dem Anfertigen der Facharbeit im Fach Deutsch soll durch den Schüler/ die Schülerin der Jahrgangsstufe Q1 in besonderer Weise das selbstständige fachspezifische Arbeiten nachgewiesen werden. Sie dient der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projektes eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird.

Die Bewertung erfolgt nach folgenden Beurteilungskriterien, unter Berücksichtigung der allgemeinen schulischen Vorgaben (vgl. Skript „Hinweise zum Anfertigen von Facharbeiten“ auf der Homepage):

Zur Inhaltsleistung (50%) zählen folgende Beurteilungskriterien:

- Fragestellung (z.B. Benennung der Kriterien in der Einleitung, führt eine Argumentationslinie, wird am Ende beantwortet)
- Offenlegung der theoretischen, terminologischen und/ oder methodischen Grundlagen
- Umgang mit der Forschungsliteratur (z.B. korrekte Wiedergabe, genau im Nachweis)
- Argumentationslinie
- inhaltliche Korrektheit
- Belegung der Aussagen
- sichtbarer Eigenanteil

Zur Darstellungsleistung (50%) zählen folgende Bewertungskriterien:

- Aufbau, Stil, Verständlichkeit (25%)
- Formale Korrektheit (25%)

Name des Schülers/ der Schülerin: _____

Thema der Facharbeit: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Kurs-Art:

[] Leistungskurs [] Grundkurs

Datum: _____

1. Inhalt/ Darstellung/ Bearbeitung der Themenstellung

Fragestellung: <ul style="list-style-type: none">- Kriterien: klar, konkret, relevant, beantwortbar- in der Einleitung benannt- führt die Argumentationslinie- wird am Ende der Arbeit beantwortet	
Offenlegung der theoretischen, terminologischen und/oder methodischen Grundlagen	
Umgang mit der Forschungsliteratur: <ul style="list-style-type: none">- korrekt in der Wiedergabe- genau im Nachweis	
Argumentationslinie	
inhaltliche Korrektheit	
Belegung der Aussagen (aus der Forschungsliteratur oder durch eigene Ergebnisse)	
sichtbarer Eigenanteil	
zusammenfassende Beurteilung:	

Teilnote (50% der Gesamtnote):	
--------------------------------	--

2. Aufbau/ Stil/ Verständlichkeit

Stringenz	
Ausrichtung auf die Untersuchungsfrage	
sinnvolle Gliederung	
Makrostruktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss	
angemessener Stil – Fachterminologie – sachlicher Stil	
Verständlichkeit	
zusammenfassende Beurteilung:	
Teilnote (25% der Gesamtnote):	

3. Formale Korrektheit

formale Vollständigkeit der Arbeit	
Kennzeichnung der Quellen	
korrekte, einheitliche Literaturangaben	
vollständiges, einheitliches Literaturverzeichnis	
Orthographie Zeichensetzung Grammatik	

zusammenfassende Beurteilung:	
Teilnote (25% der Gesamtnote):	
Gesamtnote:	

12.1.3 b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

- 2) Präsentationen, Referate
 fachliche Kompetenz

Originalität und Ideenreichtum
 Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 Strukturierung
 Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- 3) Protokolle sachliche
Richtigkeit
Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
formale Korrektheit
- 4) Portfolios fachliche
Richtigkeit
Differenziertheit der Metareflexion
Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
Selbstständigkeit
Originalität und Ideenreichtum
Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
formale Gestaltung, Layout
- 5) Projektarbeit fachliche
Qualität
Methodenkompetenz
Präsentationskompetenz
Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
Originalität und Ideenreichtum
Selbstständigkeit
Arbeitsintensität
Planungs- und Organisationskompetenz
Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max.
45 Min.) fachliche
Richtigkeit
Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

12.1.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.